

www.e-rara.ch

Versuch eines hüttenmännischen Berichts über einen sehr vortheilbringenden Prozess Silber und Blei aus ihren Erzen trocken zu scheiden

Müller, Johann August

Leipzig, 1825

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 27969

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-65760>

Heiss-Feuer.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Feuer hinzuwirft und schaufelt nun Steinkohlen auf das brennende Holz. Hierauf wird der Ofen zugemacht. Dieses Feuer wird gleichmässig unterhalten und der Fuchs, welcher den Rauch unmittelbar zum Schornstein hinausführt, geöffnet. Während des Weichfeuers ist auch die Glöttgasse offen. Das Blei nach und nach warm und kommt in Fluss. Das erste auf jenen sich bildende Oxyd (Abzug) wird mittelst eines sogenannten Streichholzes, das an den Glöthhaken befestiget wird und 1' lang ist, abgezogen. Die Werke stehen geschmolzen ruhig bis unter die Kannen und bekommen durch das Windfeuer eine röthliche Farbe. Damit sich dieser Abzug um so besser bilde, so bestreuet man ihn mit Kohlenlösche, wodurch er sich aufblähet, leichter wird, und bequem abgezogen werden kann. Um dies zu bewirken, macht man zwei Gräber in die Glöttgasse und sobald man sieht, dass in dem einen die Glötte stärker, als in dem andern läuft, dann sperrt man mit Asche den schwächer ausgehenden Abstrichstrahl und behält den stärker laufenden. Nach Verlauf von 4-5-6 Stunden, in welcher Zeit der Abzug sich gebildet hat und abgezogen ist, verstopft man das Glöttloch und giebt den abzutreibenden Werken das

H e i s s - F e u e r .

Dieses besteht namentlich in, bei weitem verstärkterer, Hitze als die des Weichfeuers. Sieht man nämlich, dass nach 2stündigem Verlauf vom Au-

fange des Heissfeuers, die Werke röthlich weiss werden, wobei man nur mit Mühe, wegen der in dem Treibeofen sich bildenden Dämpfe, die Gegenstände wahrnehmen kann, dann nimmt man den 2ten Abzug, wobei unreines mit Erden, Metallen und Heerdstückchen gemischtes, Bleioxyd fällt.

Nach dem zweiten Abzuge, wenn man das Blei in dem Ofen recht hell sieht, wird das Gebläse angelassen, wobei man das Glöttloch öffnet und deshalb die Asche aus demselben nimmt. Dies nennt man das Aufmachen des Ofens.

In diesem Augenblicke wird man bei einem richtigen Gange der Arbeit in dem Treibeofen Alles deutlich erkennen, der Bleidampf wird ruhig und nicht bis an das Treibeheerd-Gewölbe hoch und klar aufsteigen. Das Gebläse wechselt 14 mal per Minute und das Feuer wird, ohne Unterbrechung regelmässig, gleichmässig und nicht zu stark erhalten. Bei einer solchen Hitze geht

das Treiben des Bleies.

Hierbei hat man darauf zu sehen,

- 1) dass man das Steinkohlenfeuer nicht zu schwach werden lässt, weil dann die Arbeit mehr verzögert wird, als wenn mit Holz gefeuert wird, wo die Erkältung der Metallmasse weniger lange dauert,
- 2) dass man das Feuer so stark macht, als nöthig ist um ein ruhiges, stetes Verdampfen des Bleies, wo bei einregelmässiger Glöttfall erfolgt, zu haben,